

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 183

Mittwoch, den 9. August 1933

Jahrgang 106

## Verständigung zwischen Danzig und Polen

Der Danziger Volkstag billigt das Abkommen — Ausnutzung des Danziger Hafens  
Freiheit der Sprache — Freie Wahl der Schulen

**Calw, 8. Aug.** Der Danziger Volkstag trat am Dienstag nachmittag zu einer Vollstimmung zusammen. Das Haus bot das Bild eines großen Tages. Die Diplomatenloge war überfüllt. Sämtliche nat. soz. Abgeordneten waren im Braunschweig erschienen.

Der Präsident des Senats, Dr. Kauschnig, gab zunächst den Inhalt der zwischen Danzig und Polen am 5. Aug. paraphierten Übereinkommen bekannt und betonte, daß mit dem Abschluß dieser Übereinkommen Danzig vor einer Wendung seiner Gesamtpolitik stehe. Die Vereinbarungen würden am 19. September endgültig unterzeichnet werden. Durch den Warschauer Besuch sei die Atmosphäre des beiderseitigen starken Mißtrauens beseitigt worden, und es sei in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, in den verschiedensten wichtigsten Fragen, vor allem auch in der Frage der Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen, zu einer Übereinstimmung zu gelangen. Dr. Kauschnig wandte sich dann gegen die wiederholt aufgetauchte Befürchtung, als ob durch diese Abkommen irgendwelche lebenswichtigen Interessen der Freien Stadt Danzig aufgegeben worden seien. Der Charakter der Generalvereinbarung habe allerdings gewahrt werden müssen. Der Senatspräsident stützte unter lebhaftem Beifall des Hauses dem anwesenden Völkerbundskommissar Rosting seinen Dank für die tätige Mitarbeit ab und sprach die Erwartung aus, daß auch die polnische Regierung nichts unterlassen werde, um die Durchführung dieser Abkommen zu gewährleisten.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede nahm der Volkstag lediglich gegen die Stimmen der Kommunisten folgende Entschlieung an: „Der Volkstag als Vertretung der Bevölkerung der Freien Stadt Danzig billigt die Erklärung des Senats. Er gibt dem Herrn Senatspräsidenten und dem Danziger Senat die Versicherung, daß die Danziger Bevölkerung mit Geschlossenheit sich hinter die weiteren Bemühungen zur Anbahnung eines freundschaftlichen Verhältnisses und zur Herbeiführung eines politischen und wirtschaftlichen Friedens mit der Republik Polen stellt. Der Volkstag spricht dabei die Erwartung aus, daß Polen den berechtigten Danziger Interessen Rechnung trägt.“

Das Abkommen über die Ausnutzung des Danziger

Hafens durch Polen (Konkurrenz-Bdingen) hat folgenden Wortlaut:

„Der Senat der Freien Stadt Danzig und die polnische Regierung sind von dem Wunsche befeelt, die strittigen Fragen im Einvernehmen zwischen den beiden Regierungen zu regeln unter den Auspizien des hohen Kommissars des Völkerbundes über folgendes Übereinkommen:

1. Der Senat der Freien Stadt Danzig und die polnische Regierung sind sich darüber einig, daß das vor den Instanzen des Völkerbundes in der Frage der Ausnutzung des Danziger Hafens schwebende Verfahren für die Dauer dieses Übereinkommens eingestellt werden soll; 2. die polnische Regierung wird unverzüglich alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um den Rückgang des seewärtigen Verkehrs (Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr), der gegenwärtig über den Hafen von Danzig führt unter Berücksichtigung der Quantität und der Qualität der Ware zu verhindern. Die polnische Regierung wird in Zukunft dem Hafen von Danzig, soweit dies in ihrer Macht liegt, eine gleiche Beteiligung an dem seewärtigen Verkehr sichern.
3. Der Senat der Freien Stadt Danzig wird im Rahmen der finanziellen und wirtschaftlichen Möglichkeiten der Freien Stadt Danzig mit der polnischen Regierung an der Förderung des direkten seewärtigen Verkehrs zusammenarbeiten.
4. Jede der Parteien behält sich das Recht vor, mit dreimonatiger Frist den hohen Kommissar des Völkerbundes zu bitten, das vor ihm schwebende Verfahren wieder aufzunehmen.

Die Stadt Danzig gewährleistet den freien Gebrauch der polnischen Sprache, sowohl im persönlichen als auch in wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen. Dies bezieht sich auf den Gebrauch der Sprache der polnischen Presse bei Veröffentlichungen jeglicher Art als auch bei öffentlichen und privaten Versammlungen. Die Freie Stadt Danzig gewährleistet sowohl die Freiheit als auch die tatsächliche Möglichkeit, sich in polnischer Sprache an die Behörden zu wenden, jedoch besteht für Danzig keinerlei Verpflichtung für eine zweisprachige Verwaltung.

## Tages-Spiegel

Adolf Hitler empfing auf dem Obersalzberg den Reichswehrminister v. Blomberg zu einer Besprechung.

Der Danziger Volkstag stimmte mit Ausnahme der Kommunisten den Abmachungen zwischen Polen und Danzig zu. In Südwestdeutschland wurden im Juli insgesamt 17 900 Personen in den Arbeitsprozess neu aufgenommen.

Die deutsche Beamtenschaft hat 300 000 RM für die Opfer der Arbeit gespendet.

Die Hilfspolizei in Preußen wird auf Verfügung Goerings auf den 15. August aufgelöst.

Die Jungfaschisten haben Kassel verlassen und sind gestern in Frankfurt a. M. eingetroffen, wo die italienische Kolonie, die HJ. und das Jungvolk, sowie eine große Menschenmenge sie empfingen.

In Königsberg werden die letzten 8000 Wohlfahrtsberwerbslosen nunmehr Arbeit erhalten. Königsberg ist damit die erste Großstadt ohne Wohlfahrtsberwerbslose.

Die drei früheren Reichstagsabgeordneten Künstler, Heilmann und Ebert, der Sohn des ersten Reichspräsidenten, wurden in Schutzhaft genommen. Alle drei werden in das Konzentrationslager Dranienburg eingeliefert werden, wo die ganze Belegschaft zu ihrem Empfang antritt. Für diese drei prominenten Marxisten werden vier Arbeiter aus dem Dranienburger Lager entlassen werden.

Der frühere Privatsekretär Kurt Eisners, Feschenbach, wurde bei einem Fluchtversuch erschossen.

In Apenrade brach ein Generalstreik aus, weil Polizei die Wäsche eines deutschen Dampfers mit Patentkreuzflagge sicherstellte.

Balbo ist mit seinem Geschwader von Shoal Harbour aus zum Dzeanflug aufgestiegen und auf den Azoren eingetroffen.

Im Kohlenlager der Firma Gerßen u. Co. in dem Oberreider Hafen bei Rendsburg brach Feuer aus. Das etwa 1000 T. Kohlen enthaltende Lager bildet ein Flammenmeer, das eine ungeheure Hitze ausstrahlt. Die Brandursache ist unbekannt.

In den Oberämtern Herrenberg und Mottenburg ging ein schweres Unwetter, verbunden mit starkem Hagelschlag, nieder. In Bondorf wurde der Gemeindevorstand Johannes Braun durch einen Blitzstrahl getötet, als er bei der Ernte beschäftigt war. In Seebronn fiel der Hagel in der Größe von Taubeneiern. Die Ernte von Gerste und Haber ist stückweise bis zu 40 Prozent vernichtet, der Dri wurde teilweise unter Wasser gesetzt.

## Das Ausland zu Deutschlands Antwort

**London.** Die deutsche Antwort auf die englisch-französischen Vorstellungen wird von der englischen Presse in großer Aufmachung wiedergegeben. In dem Berliner „Times“-Bericht heißt es u. a.: „Der Ton der deutschen Verlautbarung zeigt klar, daß die deutsche Regierung nicht bereit ist, irgend etwas zur Erleichterung der Spannung zu tun. Der Ausgang des Kampfes um Oesterreich könne sehr wohl von lebenswichtiger Bedeutung für die Nationalsozialisten sein. Aus diesem Grunde sei es unwahrscheinlich, daß die Nationalsozialisten von dem Kampfe um Oesterreich ablassen. Außerdem glaubten die Nationalsozialisten fest daran, daß die ausländischen Staaten in dieser Angelegenheit letzten Endes unentschieden sein werden. Sie glaubten nicht, daß Frankreich, England oder Italien bereit sein würden, viel weiter zu gehen, als Ermahnungen im Namen Oesterreichs zu erteilen. Wenn die Nationalsozialisten die Macht in Oesterreich gewinnen, dann würde ein formeller deutsch-österreichischer Zusammenschluß nicht notwendig sein. Ein nationalsozialistischer Kanzler in Oesterreich würde Hitler genau so ergeben sein, wie die neue Danziger Regierung.“

**Paris.** Der Matin veröffentlicht im Zusammenhang mit dem Schritt des französischen und englischen Botschafters in Berlin eine Erklärung, die, wenn sie auch nicht amtlichen Charakter trägt, doch von oben her inspiriert zu sein scheint. Zwischen Staatssekretär von Bülow und dem französischen Botschafter sei sicherlich von der Präambel des Viererpakts die Rede gewesen, die es nach französischer Auffassung den Vierermächten nicht erlaube, sich in die Angelegenheiten eines dritten Staates, in diesem Falle Oesterreich, einzumischen. Der Geist dieser Präambel sei von Deutschland verletzt worden. Der französische Botschafter habe keine Genugtuung erhalten, denn die Reichsregierung sei der Ansicht, daß seine Beziehungen zu Oesterreich nur sie allein angehe.

Der Exzeßior betont, daß es dem französischen Botschafter sicherlich nicht schwer gefallen sei, die Anschuldigungen Staatssekretärs von Bülow bezüglich der deutsch-feindlichen Propaganda des Straßburger Senders zurückzuweisen. Der Straßburger Sender enthalte sich jeder Pro-

paganda gegen das nationalsozialistische Deutschland und beschränke sich darauf, von Zeit zu Zeit mit einiger Schaulust deutsche Pressestimmen wiederzugeben, die es der französischen Öffentlichkeit ermöglichen, sich einen Begriff von den Gefühlen zu machen, die das nationalsozialistische Deutschland gegenüber Frankreich hege. Was die Überfliegung österreichischen Gebiets durch deutsche Flugzeuge angehe, so wisse man französischerseits sehr wohl, daß der sehr energische Luftfahrtminister Goering nur ein Wort zu sagen brauche, um diesen Überfliegungen ein Ende zu machen.

**Gespannte Lage auf Kuba**

**New-York, 8. August.** Die Lage in Kuba wird nach den letzten hier eingegangenen Meldungen als ernst betrachtet. Die Haltung des Kongresses bedeutet, so erklärt man hier, ein erneutes Blutregiment der Machadostruppen, des Kongresses und der Polizei, denen die Gesamtbevölkerung feindlich gegenübersteht. Machado hat den angeblich zu milden Polizeieinsatz von Havana abgesetzt und die Polizei unter Armeebefehl gestellt. Havana bietet einen völlig verlassenen Eindruck. Starke Militär- und Polizeipatrouillen durchziehen die Stadt. Das Militär hat in den Parkanlagen Zelllager aufgeschlagen. Die Gesamtzahl der Toten, die allein am Montag zu verzeichnen waren, wird auf 60 geschätzt.

**Unruhen in Irland**

**London, 8. August.** Die Spannung in Irland ist durch einen bei der irischen Polizei eingegangenen Bericht dadurch verschärft worden, daß die irische republikanische Armee einen großen Gegenanschlag gegen die faschistischen Blauhenden im Schilde hat. Abteilungen der republikanischen Armee beabsichtigen angeblich, die auf den kommenden Sonntag anberaumte Massenparade der Faschisten in Dublin dadurch zu verhindern, daß sie die Faschisten in allen Teilen Irlands mit Gewalt daran verhindern wollen, nach Dublin zu reisen. Dieser Plan habe große Beunruhigung in den irischen Regierungskreisen hervorgerufen. Der Faschistenführer, General D. Duff, hat erklärt, daß er den Auf-

marsch auf jeden Fall durchführen werde, ob er von der Regierung verboten werde oder nicht. „Wir werden das Regierungsverbot mißachten und in unseren Blauhenden marschieren.“

## Politische Funken aus Oesterreich

**Wien, 8. Aug.** In der Angelegenheit der im Zusammenhang mit der Aushebung des nationalsozialistischen Lokals in Wien, „Brandstätte“, Verhafteten, ist gegen 5 von den 15 polizeilich mit Arreststrafe Belegten die Untersuchung vollständig abgeschlossen worden. Die Staatspolizei wird gegen diese Personen die Einleitung des gerichtlichen Hauptverfahrens bei der Staatsanwaltschaft beantragen. Unter ihnen befindet sich Dr. Herbert Schneider und sein Assistent Dr. Walter Dieß. Die Folge der Einleitung des gerichtlichen Verfahrens wäre, daß diese fünf Personen nach Verbüßung der Polizeistrafen dem Landesgericht übergeben werden. Die Untersuchung gegen die übrigen 10 Personen ist noch nicht abgeschlossen.

Die bayerische politische Polizei teilt mit: Aus bisher noch nicht geklärter Ursache entstand in den Morgenstunden des 7. August an der deutsch-österreichischen Grenze, und zwar in der Nähe des Hecht-Sees bei Kiefernfelden, zwischen österreichischen Heimwehangehörigen und einer Gruppe noch unbekannter Personen eine Schießerei, wobei ein Heimwehrmann tödlich verletzt wurde. Die bayerische politische Polizei hat alles veranlaßt, um die Schuldigen zu ermitteln und sie der Bestrafung zu übergeben.

**Bevorzugte Behandlung Schwerkriegsbeschädigter**

**Berlin.** Der Reichskanzler hat aus Anlaß eines Einzelfalles den Wunsch ausgedrückt, daß der Schwerkriegsbeschädigte von sämtlichen Behörden und Dienststellen mit der ihm gebührenden Rücksicht behandelt wird. Dementsprechend hat der preussische Finanzminister zugleich im Namen des Ministerpräsidenten die nachgeordneten Behörden durch besonderen Runderlaß ersucht, hiernach zu verfahren und diesen Erlaß den ihnen unterstellten Beamten bekanntzugeben.



## Gesetzliche Vereinigung der Kassenärzte

Der Entwurf einer Reichsärzteordnung ist nach langwieriger Vorarbeit vom Reichsführer der Deutschen Ärztegesellschaft dem Reichsinnenminister Dr. Frick überreicht worden. Die auf Grund der Reichsärzteordnung zu errichtende Reichsärztekammer soll künftig die einzige Körperschaft sein, in der die deutschen Ärzte zur Erfüllung ihrer Berufspflichten zusammengeschlossen sind.

Ein entscheidender Schritt auf dem Wege zur Errichtung der Reichsärztekammer ist jetzt durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministeriums über die Schaffung der kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands getan worden. Die neue kassenärztliche Vereinigung ist Träger der Beziehungen der Kassenärzte zu den Krankenkassen. Alle Kassenärzte müssen ihr angehören. Die Vereinigung ist rechtsfähig und untersteht der Aufsicht des Reichsarbeitsministers. Reichsführer der Vereinigung ist der Vorsitzende des Hartmannbundes, Dr. Wagner. Die Verordnung nimmt praktisch dem Hartmannbund die Eigenschaft eines freien Berufsverbandes und wandelt ihn in eine öffentlich-rechtliche Körperschaft um, die der Staatsaufsicht untersteht.

## Ruhegehalt der Angestelltenversicherung statt Arbeitslosenversicherung

Der sozialwirtschaftliche Zeitungsdienst meldet: Nach den Bestimmungen des Angestelltenversicherungsgesetzes wurde bisher Arbeitslosen, die das 60. Lebensjahr vollendet hatten und seit wenigstens einem Jahr ununterbrochen arbeitslos waren, für die weitere Dauer der Arbeitslosigkeit das Ruhegeld gewährt. Bestand jedoch ein Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung oder Krisenunterstützung, so begann das Ruhegeld frühestens mit dem Wegfall dieses Anspruches. Da die Krisenfürsorge seit einiger Zeit zeitlich untergrenzt gewährt wird, haben sich aus dieser Regelung Härten ergeben, denn die arbeitslosen Angestellten waren von dem vorzeitigen Bezug des Ruhegeldes ausgeschlossen.

Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr mit Wirkung vom 7. August auch für die laufenden Fälle eine neue Regelung vorgeesehen. Darnach kann nach einer Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge von zusammen 52 Wochen die Weitergewährung der Krisenunterstützung eingeteilt werden, sofern der Arbeitslose das beantragt. Die Arbeitslosen gelangen dann in den Genuss ihres Ruhegeldes aus der Angestelltenversicherung. Ob der Arbeitslose einen Antrag stellen will, bleibt seinem Ermessen anheimgestellt. Die in Frage kommenden Arbeitslosen sind in geeigneter Weise auf das Antragsrecht hinzuweisen.

## Die Lage in Straßburg

Die Streiklage in Straßburg ist unverändert. Das innere Stadtbild bietet einen trostlosen Anblick. Die starke Hitze erhöht die Auswirkungen der unglaublichen Verschmutzung der Straßen. Der Geruch infolge der Anhäufung von Schmutz und Küchenabfällen ist kaum auszuhalten und läßt gesundheitliche Schäden befürchten. Einige besonders verschmutzte Straßen wurden von der Feuerwehr mit großen Feuerwehrspritzen gewaschen. Am Montag hat ein Teil der Schlachthofangestellten und der Bierbrauer die Arbeit wieder aufgenommen. Die Bauarbeiter haben erklärt, daß sie den Schiedsspruch des Arbeitsministers annehmen würden. Auch die kommunistischen Gewerkschaften haben sich damit einverstanden erklärt. Die Bauunternehmer haben sich ebenfalls bereit erklärt, die Verhandlungen mit den Streikenden aufzunehmen, wenn die Arbeitnehmer der Bildung eines Ausschusses zustimmen, der mit der Lohnfestsetzung beauftragt werden soll.



Roman von Gertrud Rothberg.

Archebergschuh durch C. Ackermann, Romanzentrale, Stuttgart

401

Fragend sah Harry den Arzt an. In dessen Augen stand ein Vorwurf. Er kleidete diesen Vorwurf auch in Worte: „Wundern Sie sich darüber, Herr von Achern? Ich wundere mich nicht, nachdem ich Ihrer Frau Gemahlin ein paar mal, wenn ich früh über Land fuhr, bei ihren milden, rücksichtslosen Ritten begegnet bin.“

Achern faßte die Hand des Arztes mit festem Griff. „Doktor, Sie — haben meine Frau selbst gesehen?“ Da wußte Doktor Brecht plötzlich, daß der Mann keine Ahnung von alledem gehabt und nun wie vernichtet von einer jenen Erkenntnis vor ihm stand.

Achern wußte jetzt, daß in Edelgardes Tun eine schwarze Absicht gelegen hatte, ebenso wie es der alte Arzt wußte.

Achern war furchtbar erregt. Es war ihm nicht möglich, jetzt zu seiner Frau zu gehen. Er mußte erst wieder ruhiger werden, mußte den Schlag überwinden.

Drüben in seinem Zimmer lief er dann wie ein gefangenes Tier auf und ab. Jetzt war das letzte Band zwischen ihm und der Frau zerrissen, die so etwas tun konnte. Wie sich ihr ferneres Zusammenleben jetzt gestalten sollte, wußte er nicht.

Als er endlich doch zu seiner Frau ging, lag sie in wildem Fieber. Ohne Mitleid blickte er auf sie nieder, nichts regte sich in seinem Herzen. Alles war darin tot. Mitleidig sah die inzwischen bereits eingetroffene Schwester auf den hochgewachsenen Mann. Er bemerkte es nicht einmal. Nach einer Weile ging er hinaus, schritt die Stufen hinunter den Wirtschaftsgebäuden zu. Die Frau des

## Anweisung gegen unbefugte Eingriffe in die Wirtschaft

Nach einer Verfügung des stellvertretenden Führers der NSDAP gemäß den Anweisungen des Führers hat P. Reichsinnenminister Dr. Frick angeordnet, 1. daß unbefugte Eingriffe in die Wirtschaft zu unterlassen sind und daß desgleichen jedes unbefugte und unberechtigte Vorgehen gegen einzelne Personen unbedingt zu unterbleiben hat; 2. daß keinesfalls Instanzen der Partei bzw. ihre Unterorganisationen sich Regierungsbefugnisse anmaßen dürfen.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, daß auch die Parteileitung in Zukunft schärfstens gegen die Zuwiderhandlungen vorgehen wird. Jede Dienststelle hat sich unbedingt auf die hier vom Führer zugewiesenen ordnungsmäßigen Aufgaben zu beschränken.

## Stärkung der Baudisziplin

Nach einer Anordnung des Stuttgarter Oberbürgermeisters ist künftig in die hauptpolizeilichen Genehmigungsunterlagen als besondere Vorschrift aufzunehmen: 1. daß bei Neubauten und größeren Umbauten die Werkpläne dem Baukontrolleur vorgelegt werden müssen und 2. daß über dem Sockel mit den Bauarbeiten erst begonnen werden darf, wenn der Baukontrolleur festgestellt hat, daß die Werkpläne mit den genehmigten Bauplänen genau übereinstimmen. Die Bauherren und Architekten müssen sich darüber im klaren sein, daß die Baupolizeibehörden, um den im Interesse der Allgemeinheit notwendigen Vorschriften volle Geltung zu verschaffen, rücksichtslos die Abtragung von widerrechtlich erstellten Bauteilen verlangen werden.

## Politische Kurzmeldungen

In Breslau wurde eine neue große Aktion der Polizei mit Unterstützung der SA durchgeführt, bei der 23 Kommunisten festgenommen wurden. Bei der Durchsichtung von Wohnungen und Schrebergärten wurden illegale Schriften und Hieb- und Stichwaffen beschlagnahmt. — Einem Bahnbeamten gelang es, in Wien vier Mitglieder des aufgelösten sozialdemokratischen Schutzbundes dabei abzufassen, wie sie eines von den jetzt an allen Plafonds angebrachten Bildern des Bundeskanzlers Dolfuß beschlagnahmten und Palenkreuze darauf malten. Die vier Marxisten, die die Nationalsozialisten belästigen wollten, wurden verhaftet. — In Saarbrücken fand am Sonntag unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung die Einweihung des Gefallenendenkmals der 188. Saarbriicker Infanterie in reichem Flaggenschmuck und Tröfete damit die vielen Teilnehmer über die Tatsache hinweg, daß die von der Vereinigung geplante öffentliche Veranstaltung von der Regierungskommission verboten wurde. — Die bretonischen Autonomisten haben den Jahrestag des Attentates in Rennes gefeiert. Am Fuße der Statue, die sie voriges Jahr durch Dynamit zerstörten, warfen sie eine Bombe nieder. Die Polizei konnte die Täter nicht fassen. — Die Tagung des französischen Lehrerverbandes in Paris hat am Sonntag ihren Abschluß gefunden. In einer mit erdrückender Mehrheit angenommenen Entschließung haben sich die Teilnehmer an der Tagung für den Generalfreik im Falle eines Krieges ausgesprochen. — Mussolini hat den Grundstein zur zweiten Gemeinde des Pontinischen Alters, Sabaudia, gelegt. — Die irischen Blauhemden werden am Sonntag in Dublin eine Parade veranstalten. — Die Frau Gandhi und 15 andere Mitglieder des allindischen Kongresses wurden am Montag aus der Haft in Ahmedabad entlassen und sofort wieder festgenommen, wie dies auch mit Gandhi vor einigen Tagen geschehen war. Die Wiederhaftung erfolgte, da Frau Gandhi sich weigerte, sich nur in einem bestimmten Gebiet aufzuhalten. — Der Streik im pennsylvanischen Kohlenrevier konnte beigelegt werden. Der Bergarbeiterverband und die Pittsbürger Kohlengesellschaften einigten sich und beschlossen, die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

## Kleine politische Nachrichten

**Eingliederung des Scharnhorst.** Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß entgegen allen umlaufenden Gerüchten die Vereinbarung des Reichsjugendführers v. Schirach mit dem Bundesführer v. Epenstein betr. Eingliederung des „Scharnhorst“ volle Gültigkeit hat und nach dem veröffentlichten Wortlaut genau zu verfahren ist.

**60 Personen ins Konzentrationslager eingeliefert.** In Verfolg der in der letzten Nacht vorgenommenen Durchsuchungsaktion in den Wohnungen von früheren NSD-angehörigen im Osten Berlins wurden weitere Häuserblöcke durch Beamte des geheimen Staatspolizeiamtes und einem SA-Sturmabteilung durchsucht. Bei der Durchsuchung wurde zahlreiches Propagandamaterial sowie einige Hieb- und Stichwaffen gefunden. In diesem Zusammenhang wurden gleichzeitig 60 Personen, darunter der Täter, in dessen Wohnung man eine Radiosende- und Empfangsanlage fand, festgenommen und in das Konzentrationslager Oranienburg eingeliefert.

**Der Kampf gegen die Staatsfeinde.** Im Zusammenhang mit der vor einigen Tagen im Kreise Siendal von der politischen Polizei entdeckten Neugründung der NSD wurden heute in Burg bei Magdeburg weitere 41 Kommunisten festgenommen. Im Verlaufe der Ermittlungen wurden außerdem in Burg folgende Waffen und Sprengkörper beschlagnahmt: eine Maschinenpistole, vier 98er Gewehre, drei Armeepistolen, 15 Dynamitpatronen, 10 Sprengpatronen und 300 Schuß Munition.

**Geschminkte Frauen zur Lehre.** Die Kreisleitung Breslau teilt in einer Bekanntmachung in der nationalsozialistischen schlesischen Tageszeitung mit, daß Frauen mit geschminktem Gesicht der Zutritt zu allen Veranstaltungen der NSDAP verboten ist. Die Amtswalter sind angewiesen, eine entsprechende Kontrolle durchzuführen.

**Deutsche Totengedenkfeier in Flandern.** Zu einer würdigen und eindrucksvollen Totengedenkfeier hatten sich am Sonntag die in Belgien lebenden Deutschen auf dem Kriegesfriedhof Zoonebeke in Flandern versammelt. Nach den Ansprachen zweier Geistlicher trug der deutsche Gesandte ein Brüssel ein Lied vor, worauf die feierliche Niederlegung der Kranzspenden der Kolonien erfolgte. Nacheinander traten der deutsche Gesandte, der Generalkonsul von Antwerpen, der Konsul von Lüttich, der Führer der NSDAP, Belgien, die Vorsitzenden der deutschen Vereine aus Ehrenmal. Die Versammelten sangen gemeinsam zum Schluß der Feier „Ich hatt' einen Kameraden“.

**Die Unruhen in Havanna — 15 Tote.** Truppen befehligten heute die Stadt und feierten wahllos in die Menschenansammlungen, die ihrer Freude über das Gerücht vom Rücktritt des Präsidenten öffentlich Ausdruck gaben. Nach unbestätigten Meldungen sollen 15 Personen getötet worden sein.

## Aus aller Welt

### Schwarzwaldgasthof auf der Messelacke abgebrannt

Im Gasthaus zum „Nöble“ auf der Messelacke brach Feuer aus, dem das gesamte Gebäude in kurzer Zeit zum Opfer fiel. Die sofort auf dem Feuer eingetroffene Breitnauer Motorspritze war infolge eines Mangels gegen das rasende Element machtlos. Die Feuerwehrangehörigen des Brandes konnte auch vom Feuer nichts gerettet werden. Nur das Vieh wurde in Sicherheit gebracht. Der Schaden läßt sich noch nicht abschätzen, ist aber beträchtlich.

### Muttermord

Die 48 Jahre alte Frau Hedwig May wurde Nacht zum Sonntag in ihrer Wohnung in der Elsäfferstr. in Berlin mit einer schweren Kopfverletzung tot aufgefunden. Ihr bei ihr wohnender 24jähriger Sohn wurde von der herbeigerufenen Mordkommission verhaftet und gestand, daß er seine Mutter nach vorausgegangenem heftigen Streit niedergeschlagen habe, der dadurch entstanden war, daß ihm die Mutter eine Geldforderung abge schlagen hatte.

Oberschweizers saß vor der Tür ihrer kleinen Wohnung und hielt ihren pausbäckigen Buben auf dem Schoß. Achern wandte sich ab. Die junge Frau sah ihm verwundert nach. Er war sonst stets freundlich, heute hatte er nicht einmal ihren Gruß erwidert. Von den Ställen herüber kam der Oberschweizer. Er hatte viel Arbeit, trotzdem kam er für ein Augenblickchen nur und küßte Frau und Kind, die da so friedlich in der Sonne saßen. Bedrückt fragte ihn die Frau, ob er etwas mit dem gnädigen Herrn gehabt habe; der sei so unfreundlich vorübergegangen.

Der Mann strich seiner Frau über den blonden Kopf. „Unfreundlich? Nein, das wohl nicht. Aber er wird den Kopf voll haben.“

Und er erzählte ihr, was ihm der Inspektor mitgeteilt. Die junge Frau hatte ein paar Tränen in den Augen und drückte ganz, ganz fest ihr Kind an sich. Nun konnte sie es verstehen, daß er so in sich gefehrt gewesen war. Sie bedauerte die junge Schloßfrau und sah ihrem Mann zärtlich nach, der sich eilends von ihr verabschiedet hatte und nun wieder drüben in den Ställen verschwand.

Wochenlang schwebte Edelgarde zwischen Leben und Tod. Als ihre Natur sich doch für das Leben entschied, atmeten die Ärzte auf. Doch ihre Mienen blieben bedenklich. Der Körper der jungen Frau war ohne jede Lebenskraft. Eine Lähmung der linken Hüfte hatte sich eingestellt. Man hoffte, sie im Laufe der Zeit beseitigen zu können. Als Edelgarde es endlich erfuhr, schrie sie auf, wehrte sich mit trotzigem Verzweiflung gegen Siechtum und Verfall. Die Schwestern, die jetzt täglich kamen, trösteten sie. Ingeborg küßte sie zärtlich.

„Du wirst wieder ganz gesund werden, Edel, pass' nur auf.“

Da strahlten die dunklen Augen sehnsüchtig auf. „Ja, Junge, ich werde gesund, ich will es.“ Edelgarde sah genau so aus, wie es alle anderen

sahen, daß Harry das Krankenzimmer soviel als möglich mied. Und in Edelgarde stieg eine heiße Angst auf. Sie durfte ihn nicht verlieren, eine Sehnsucht ohne gleichen war in ihr nach ihm. War er einmal bei ihr, dann ruhte sein Blick fremd und gleichgültig auf ihr. Er sprach mit ihr, erkundigte sich täglich, wie es ihr gehe, und ging dann meist schnell wieder hinaus, schüßte dringende Arbeit vor. Herr Augustin nickte bekümmert mit dem Kopf, doch er sagte kein Wort.

Die Wochen vergingen, es wurden Monate daraus, und noch immer schleppte Edelgarde sich am Stock dahin. Die alte Mamsell dachte unzähligmal: „Welche Strafe, welche Strafe!“

Harry von Achern aber dachte an Pia, wie sie blond, leichtfüßig durch den Park von Hohenbrück schritt, glücklich im Kreis der fremden Kinder. Seine Liebe zu ihr war nicht erloschen, er wußte auch, daß die ihre nie erlöschen würde. Und trotzdem oder vielleicht gerade deshalb mied er sie. Aber sein Leben wurde anders. Ganz anders. Er fuhr jetzt oft in die Kreisstadt, blieb wohl auch ein paar Tage fort. Er hatte dort freundige Aufnahme im Klub gefunden. Mit lauten Scherzworten hatte man ihn empfangen. Hans Ohlen hatte fröhlich gearölt: „Aha, spät kommt er, doch er kommt! Jetzt ist das Flitterjahr ja um, da kommen sie meist alle wieder. Donnerwetter, Freunden, wir dachten schon, du seiest ein alter, dicker Landwirt geworden. Doch alle Achtung, du siehst famos aus!“

Sie wußten nichts von dem Unheil seiner Ehe, und er hatte keine Ursache, es ihnen zu sagen. Er wollte Vergessen suchen, Zerstreuung, denn sonst würde er verrückt. Diese Zerstreuung fand er reichlich. So lenkte sich von jetzt ab sein Leben wie von selbst in andere Bahnen. Für Edelgarde empfand er weder Mitleid noch Haß. Sie war ihm ein fremder, gleichgültiger Mensch geworden, der mit nach Achern gehörte, im übrigen aber gar keinen Einfluß auf sein Tun und Lassen hatte. So also sah es jetzt in Achern aus! (Fortsetzung folgt.)



### Großbrand in Grafenhausen

In dem bei Grafenhausen bei Bonndorf liegenden Weiler **Siganu**, der nur aus wenigen Häusern besteht, brach Montag vormittag Feuer aus. In einem Wohnhaus, das neben den beiden großen Bauernhöfen steht und von Arbeitern und Arbeitern bewohnt wird, spielte auf dem Speicher ein drei Jahre altes Kind mit Streichhölzern und entfachte dadurch einen Brand. Das Kind rief seiner Mutter zu: „Es brennt!“ Und im selben Augenblick stand der Dachstuhl in Flammen. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Bevor die Feuerwehr von Grafenhausen die Brandstelle erreichen konnte, hatte das Feuer auch die zwei Bauernhöfe erfaßt. Die beiden Anwesen brannten bis auf die Grundmauern nieder. Man schätzt den entstehenden Schaden auf etwa 100 000 RM.

### Acht Personen beim Baden in der Ostsee ertrunken

Die bewegte See hat in Ostpreußen beim Baden eine Reihe Todesopfer gefordert. Die Rettungsmannschaften der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft hatten in Kaufungen ungesicherte Arbeit zu leisten. Insgesamt konnten 19 Personen geborgen werden. Vier Personen aus Königsberg sind ertrunken. Im Ostseebad Cranz wurden ebenfalls 10 Personen gerettet. Ein 12jähriger Schüler aus Hamburg fand den Tod in den Wellen. Auch in Neukuhren sind drei Königsberger ertrunken, die sich trotz Warnung zu weit in die See hinausgewagt hatten. Gegen Abend konnten zwei der Leichen geborgen werden.

### Brand im Danziger Freilichttheater

Während der Aufführung des 2. Aktes des „Tannhäuser“ in der Zoppoter Waldoper brach plötzlich ein Brand an der linken Vorhangtür aus. Das Feuer fand in dem schon trockenen gewordenen Raub reiche Nahrung, und bald loderte eine riesige Flamme zum nächtlichen Himmel empor. Intendant Merz ordnete an, daß zunächst weitergespielt werde. So wurde unter dem stürmischen Weisfall des sich ruhig verhaltenden Publikums der Chor der Gäste auf der Wartburg zu Ende geführt. Dann wurde die Vorstellung unterbrochen und Arbeiter, später auch die Feuerwehr, bekämpften den Brand, der in einer Viertelstunde gelöscht war, so daß die Vorstellung ihren Fortgang nehmen konnte.

### „Trotz Verbot nicht tot“

Wie aus Braunau am Inn berichtet wird, sind auf dem Geburtshaus des Reichstanzlers Adolf Hitler in den letzten Tagen verschiedene Zettel mit Hakenkreuzen und den Worten befestigt worden: „Trotz Verbot nicht tot“. Ein Bauerhof, der überführt wurde, solche Zettel auf dem Hause angeklebt zu haben, wurde zu mehreren Wochen Arreststrafe verurteilt.

### Nationalsozialistisches Wahrzeichen über Innsbruck

Auf einer Felswand an der Innsbrucker Nordwand wurde ein riesiges Hakenkreuz aufgemalt, das in der ganzen Stadt und Umgebung weithin deutlich sichtbar war. Darauf veranstaltete die Polizei am Samstag nachmittag in den Innsbrucker Schwimmbädern eine Durchsuchung nach ehemaligen Mitgliedern der nationalsozialistischen Partei. Es wurden 30 Personen festgenommen, darunter auch Innsbrucker Geschäftsleute. 27 von ihnen mußten am Sonntag unter Bedeckung von Gendarmen und Heimatwehr zur Nordfette aufsteigen und dort von der Felswand das mit Blaufarbe aufgemalte etwa 70 Meter hohe Hakenkreuz wieder wegrücken.

### Der Tod in den Bergen

Am Sonntag stürzten an der Staffelsee-Nordwand der Kampenwand (Oberbayern) zwei junge Münchener Bergsteiger ab. Der eine der Bergsteiger rutschte beim Aufstieg ab und warf seinen Kameraden über 70 Meter aus der Wand. Der eine konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Der andere zog sich außer schweren Verletzungen am Schädel einen Oberschenkelbruch und mehrere Rippenbrüche zu.

### Matuschka in Wien eingetroffen

Der Eisenbahntäter Matuschka traf aus Budapest am Montag wieder in Wien ein. Infolge der Kundgebung, die sich in letzter Zeit in Budapest ereignet hatte, waren in Wien besondere Vorkehrungen getroffen worden. Man ließ Matuschka im Abteil, bis der Bahnsteig leer geworden war, so daß der Abtransport vom Bahnhof fast unbemerkt vor sich ging. Matuschka wird in einem Wiener Gefangenenhaus über Nacht bleiben und dann in die Strafanstalt Stein weitergeschoben werden.

### Raubmord an einem katholischen Geistlichen?

Unweit des Pfunderer Joches bei Bozen wurde am Samstag die Leiche des 62jährigen Pfarrers der Erzdiözese Köln, Joseph Vennart, gefunden. Während man ursprünglich an einen Unglücksfall glaubte, ergab jedoch die genauere Untersuchung verschiedene Anhaltspunkte für einen Raubmord. Die Leiche wies schwere Verletzungen am ganzen Oberkörper und am Kopf auf. Außerdem fehlten der Reisepaß und ein größeres Geldbetrag.

### Das König-Laurin-Denkmal wieder hergestellt

Aus Bozen wird gemeldet: Das vor einigen Wochen zerstörte König-Laurin-Denkmal wurde durch die Behörde von dem Schöpfer des Denkmals, dem Bildhauer Kompascher, wieder hergestellt. Es wurde auch bereits aufgestellt, allerdings nicht auf seinem alten Platze, sondern am Platze neben dem Museum. Bemerkenswert ist, daß die faschistische Presse von der Tat mit starken Worten abtrübt und die Zerstörung des Denkmals als eine Tat von Vandalen bezeichnet, die darauf ausgehen, das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und Italien zu stören und den Behörden Unannehmlichkeiten zu bereiten. Wie die „Alpenzeitung“ mitteilt, ist die Polizei bereits auf der Spur der Täter.

### Traurige Wochenendbilanz in England

Während des Wochenendes und des englischen Bankfeiertages am Montag sind insgesamt 76 Menschen durch Unfälle oder Hitzschlag ums Leben gekommen. Vom Samstag bis Montag sind alle 48 Menschen ertrunken.

## Aus Württemberg

Stuttgart, 8. August. Der Kultminister hat die Schulen angewiesen, die Arbeit des vom Reichsjugendführer ernannten Landesbeauftragten auf Ansuchen zu unterstützen.

Der Reichsstatthalter hat den Professor für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Stuttgart Hermann auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Staatsdienst entlassen.

Entsprechend einem Ersuchen des Kultministers hat Oberbürgermeister Dr. Klaiber in Eßlingen den Vorsitz des Vorstandes der Württ. Landesbühne übernommen. Sitz des künftigen Unternehmens, das als gemeinnützige Wanderbühne die württ. Städte bespielen wird, ist voraussichtlich Eßlingen. Als künstlerischer Leiter der Württ. Landesbühne ist Dr. Haack-Verlow gewonnen.

Ministerpräsident und Kultminister Prof. Mengenthaler wollte in Begleitung von Ministerialrat Dr. Bauer und Regierungsrat Dr. Keller in der Württ. Naturhistorischen Sammlung, um von dem jüngst in Steinheim a. d. Murr gefundenen Urmenschen Schädel eingehend Kenntnis zu nehmen. Der von Dr. Berchmer gegebene Fundbericht (unter Aufsicht von Mauer, Neanderthaler usw.) ließ die hohe stammesgeschichtliche Bedeutung gerade dieses württ. Fundes eindringlich hervortreten. Anschließend ließ der Ministerpräsident sich durch Dr. Göß die im Museum hergestellten neuen Schallplattenaufnahmen von Vogelrufen und -gesängen vorführen, denen ebenfalls seine lebhafteste Beachtung zuteil wurde und zu deren weiterer Ausgestaltung und Ausbreitung wertvolle Anregungen gab.

### Umgestaltung der Wasenanlagen

In den letzten Tagen wurden von den zuständigen städtischen und staatlichen Stellen eingehende Erwägungen darüber angestellt, ob die für das Deutsche Turnfest auf dem Wasen geschaffenen Anlagen, insbesondere die große Zuschauertribüne und der Flaggenturm, beseitigt werden oder

ob sie für künftige Großveranstaltungen erhalten bleiben sollen. Da die Festwiese in ihrer Ausdehnung von 290/410 Meter der einzige und ideale Festplatz für große turnerische Veranstaltungen, Schulsport und ähnliches in Stuttgart ist, wird sie in ihrem jetzigen Umfang erhalten bleiben. Die große Zuschauertribüne wird jedoch, wie dies auch von vornherein im Gesamtplan vorgesehen war, beseitigt werden, und zwar insbesondere deshalb, weil die Unterhaltung dieser Holzbauten der Stadtverwaltung einen hohen und dauernd steigenden Aufwand verursachen würde. Insgesamt werden nach Vornahme dieser Änderungen noch rund 150 000 Zuschauerplätze vorhanden sein, was selbst für größte Veranstaltungen vollauf genügen dürfte.

Im Hinblick auf den erhebenden Verlauf des Deutschen Turnfestes und mit Rücksicht auf den im September in Nürnberg stattfindenden großen Parteitag der NSDAP. wird in diesem Jahr von der Durchführung des Cannstatter Volksfestes abgesehen.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 9. August 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

### Leichensfund

Am Dienstagvormittag wurde im Calwer Stadtwald oberhalb dem Georgenäum eine männliche Leiche aufgefunden, die schon stark in Verwesung übergegangen war. Der Tote hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Ausweispapiere waren keine zu finden, es konnte deshalb die Persönlichkeit zunächst nicht festgestellt werden. Da der Unbekannte noch mit Bargeld versehen war, so dürfte Notlage nicht der Grund zu diesem Schritt gewesen sein.

### Hirsauer Brief

Als im August 1931 eine Abordnung der Willeßen Polytechnic in London, bestehend aus etwa dreißig Studentinnen und Studenten, zu einem zweitägigen Aufenthalt in Hirsau eingetroffen waren, gefiel es ihnen so ausgezeichnet, daß sie versprochen, in zwei Jahren wieder zu

## Der Turnverein Calw beim 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart

Mit jugendlicher Freude, voll froher Erwartungen traten etwa 100 Turner und Turnerinnen einschließlich der sonstigen Festbesucher die Fahrt zum nahen Stuttgart an. Die Aufmachung in der Stadt, die mustergetreuen Anlagen auf den Kampfbahnen und der Hauptfestwiese übertrafen jede Erwartung. Es war selbstverständlich, daß die Voraussetzungen für eine hemmungslose Begeisterung gegeben waren, die sich von Tag zu Tag bis zum Hauptfestsonntag, dem Höhepunkt des Festes, steigerte. Die Vorturnerschaft des Vereins hatte über die Festtage ein umfangreiches Programm zusammengestellt, da bei der Fülle der Darbietungen nur das Beste besucht werden konnte. Für jeden unserer Turner und Turnerinnen war es klar, daß ein Deutsches Turnfest kein Fest von oberflächlichem Vergnügen sein konnte, sondern Arbeit im Gewand hoher Freude darstellte. Bei der Bannerübergabe im Neuen Schloßhof war der Verein am Mittwoch Zeuge eines wichtigen Festaktes.

Der Donnerstag war der Tag der Wettkämpfe auf allen Gebieten deutschen Turnens. In drückendster Hitze führten die Wettkämpfer unter größter Spannung und Anstrengung ihre Kämpfe durch. Die gesamten Wettkampfanlagen der Geräteturner, insbesondere aber der Volksturner, waren in einem Zustand, wie sie nicht besser gewünscht werden konnten und bei einem anderen Deutschen Turnfest kaum mehr in solcher Güte hergestellt werden können. Die 100-Meter- und sonstigen Anlaufbahnen waren Aschenbahnen und bei jeder Witterung benutzbar. Die Organisation in der Abwicklung der Kämpfe war so großartig getroffen, daß jede Gruppe der Wettkämpfer ihre gesamten Übungsarten nebeneinander ausführen konnte, und das sonst bekannte umständliche Suchen nach dem Wettkampflatz wegfiel. Vom TV. Calw beteiligten sich die Volksturner R. Regenberger, W. Koller und M. Mager am Fünfkampf. S. Schmidt ist freiwillig vom Wettkampf kurz vor dem Fest zurückgetreten. Regenberger hatte die besten Aussichten, sich möglichst weit vorzuarbeiten, doch hinderte ihn eine Verletzung am Fußgelenk ganz bedeutend. Trotzdem gelang es ihm im 100-Meter-Lauf, zwanzig Punkte herauszuholen. Mit 78 Punkten wurde er Kranzführer. W. Koller erreichte unter zähem Ringen 73 Punkte und erreichte leider nicht die verlangten 75 Punkte zum Kranz. Am nachteiligsten kämpfte nach M. Mager. Mit 74 Punkten unterlag er ehrenvoll, obwohl nur 1 Punkt zum Kranz fehlte.

Der Abend brachte ausgezeichnete Sondervorführungen in vollendetester Aufmachung in der Hauptkampfbahn. Die Güte des Dargebotenen war so entzückend, daß bis zum Schluß der Vorführungen (abends 10 Uhr) in der Kampfbahn kaum noch ein Platz zu bekommen war. Man sah die vielbesprochene 100x100-Meter-Staffel der Großvereine, Sprünge am Tisch mit Federbrett, Hindernisturnen an Geräten, verschiedene Tänze der Turnerinnen, ein ausgeführtes Geräteturnen u. a. m. Der Freitag war der Tag des Ganturnens. Sämtliche Gane der DL. führten in hunderter Folge ihre Sondervorführungen auf der großen Festwiese von morgens früh bis abends spät durch. Dieselbe war von dichten Zuschauerermassen den ganzen Tag über dicht belagert. Gleichzeitig gingen die Ausscheidungen in den Spielen und Einzelwettkämpfen weiter. Der XI. Turngau, Schwaben, trat nachmittags mit seiner Kindervorführung, dem Vereinswettturnen, in der Teilnehmerzahl am stärksten an.

In hunderter Folge zeigten die etwa 600 Vereine des XI. Turngaues, Schwaben, in straffem Wettkampf um den Eichenkranz die Vielheit deutschen Turnens. Deutlich war für jedermann die unendliche Kleinarbeit, wie sie in unseren DL.-Vereinen gepflegt wird, zu erkennen. Auch der TV. Calw mit seinen Turnern und Turnerinnen wurde von dieser Arbeit nicht verschont. Mit einer Beteiligung von 30 Turnern errangen dieselben einen ersten Preis, die Turnerinnen mit 17 Teilnehmerinnen einen zweiten Preis. Diese

Erfolge sind in erster Linie den beiden Turnwarten B. Pantke und J. Zahn mit ihrem getreuen Stab von Vorturnern zuzuschreiben, die in rastloser, uneigennütziger Tätigkeit die umfangreiche, zum Teil schwere Kleinarbeit mit seltenem Verantwortungsgefühl im Interesse des Vereins und der Sache durchführten. Der Freitagabend brachte wieder die bekannten Sondervorführungen in der Hauptkampfbahn. Unter anderem ist die Muffertturnschule von Loges von Hannover mit ihren ausgezeichneten Darbietungen hervorzuheben.

Der Samstag sah die Endkämpfe auf allen Gebieten der in der DL. betriebenen Übungsarten vor. Eingeleitet wurde der Tag durch eine erhebende Morgenfeier der gesamten Turnerjugend im Hofe des Neuen Schlosses. Sämtliche Kampfbahnen waren wiederum dicht belagert. Auf der großen Festwiese stieg Probe um Probe zum Hauptfestsonntag. Die württ. Schutzpolizei zeigte in den Vormittagsstunden in der Adolf-Hitler-Kampfbahn eine Körperschule. Dieselbe wurde von den bekannt durchgebildeten, braunverbrannten Polizisten in der bekannten Aufmachung gezeigt. Im Anschluß boten einige Schweizer Großvereine das dort übliche Vereins- oder Sektionsturnen. Unsere schwäbischen Gane haben dies seit Jahren übernommen und finden damit bei DL.-Festen immer besonderen Anklang. Es war daher verständlich, daß die Kampfbahn überfüllt war mit Zuschauern. Die Schweizer führten March-Freilübungen und ein Gemeinturnen an etwa sechs Recks und ebensoviel Barren mit einer Exaktheit vor, für die das Schweizerturnen bekannt ist. Die Endspiele im Hand-, Faust- und Fußball reichten sich an. Auch die Wehrmacht war programmäßig zur Stelle. Eine Körper- und Vorkampfschule mit einem ausgezeichneten Bodenturnen, das an akrobatische Fertigkeiten erinnerte, bot den Zuschauern immer neue Bilder.

Bei der reichhaltigen Fülle der Darbietungen kam die Gemütslichkeit entschieden zu kurz. Das Gebotene war jedoch von so großem Wert, daß die Turner und Turnerinnen gern darauf verzichteten. Der Samstagabend wurde mit einem großen nationalen Aufmarsch der DL., bei dem Reichspropagandaminister Dr. Göttsch in gehaltvoller Rede sich an die deutschen Turner und Turnerinnen wandte, abgeschlossen. Der Sonntag begann mit der Aufstellung des Festzuges. Schon von 5 Uhr morgens mußte man sich auf den Weg machen, daß der Aufstellungsplatz rechtzeitig erreicht werden konnte, da in den frühen Morgenstunden die gesamten Verkehrsmittel in der Innenstadt lahmgelegt werden mußten. Der Verein stellte sich in Cannstatt auf und ging durch Cannstatt, die Neckarstraße in den Neuen Schloßhof über den Marktplatz. Durch die Hauptstättler- und Eßlinger Straße wurde Punkt 12 Uhr am Urbansplatz ausgelöst. Ueber die Begeisterung desselben, die Aufmachung usw. wurde bereits ausführlich berichtet. Die Volksverbundenheit kam hier so richtig zum Ausdruck. Es war daher auch selbstverständlich, daß sich ein großer Teil der Reichsregierung eingefunden hatte. Das Große Schauturnen nachmittags war ein Erleben, ein Höhepunkt in der deutschen Geschichte überhaupt, wie ihn nur ein Deutsches Turnfest verkörpern und zum Ausdruck bringen kann. Niemand wird es bereut haben, Zeuge dieses Nachmittags gewesen zu sein. Der Verein kehrte mit dem letzten Zug wieder zurück. Von einer Empfangsfeierlichkeit wurde im Hinblick auf die vorgeschrittene Zeit Abstand genommen. Dieselbe wird bei einem geeigneten Zeitpunkt nachgeholt.

Die deutsche Turnerschaft hat mit diesem großen Fest gezeigt, daß sie nicht eine Organisation von untergeordneter Bedeutung ist, sondern daß sie einen lebenswichtigen Zweig am Baum des heutigen Staates darstellt. Der neue Reichssportführer von Tschammer u. Osten, der jetzige Führer der DL., wird die deutsche Turnerschaft auf den entsprechenden Wegen leiten.



kommen. So ist denn vorige Woche eine größere Anzahl unter Führung von Direktor Bird wieder hier eingetroffen und hat im Kurhotel Wohnung genommen. Sie wurden von Bürgermeister Maulbetz herzlich begrüßt und freuen sich nun, die prächtigen Sommertage im Schwarzwald erleben zu dürfen. Ganz begeistert waren sie von dem herrlichen Sonntagabend im Kurgarten, an dem eine Kuranlagenbeleuchtung durchgeführt wurde. Der Garten erstrahlte im milden Glanze von unzähligen großen und kleinen Lampen, dazu war das Wetter ganz wundervoll. Die Kurkapelle gab sich alle Mühe, um durch gutes und gediegenes Spiel das ihrige zum Gelingen des Abends beizutragen, was ihr auch in vollem Umfange gelang, wie der große Beifall bewies, den sie entgegennehmen durfte. Erstlichweise war der Besuch trotz anderweitiger Veranstaltungen in unmittelbarer Nähe Hirsau ein überaus starker, wie überhaupt mit Genugtuung zu berichten ist, daß zur Zeit in Hirsau ein sehr starker Fremdenverkehr herrscht und daß die Zahl der Luftgäste eine recht große ist.

Rektor Mr. Bird hatte inzwischen Gelegenheit, der Presse gegenüber seine Eindrücke zu äußern, die er im neuen Deutschland gewann. Dabei betonte Mr. Bird, daß er zwei Tage vor seiner Abfahrt von einer der größten englischen Zeitungen vor der Reise nach Deutschland gewarnt worden sei, weil das noch nicht zur Ruhe gekommene Deutschland für Ausländer gefährlich sei. Er habe natürlich keinen Augenblick an diesen Schwindel geglaubt. Deutschland sei heute unter Hitler so herrlich und die Menschen so hoffnungsvoll, daß er es von seinen früheren Besuchen her nicht wieder erkenne. Seine Studenten und er wollten es in England erzählen, daß alles Lug und Trug sei, was bisher über das neue Deutschland geredet und geschrieben worden sei.

Gehingen. Einer ehrwürdigen Sitte folgend, wurde hier nach langen Jahren erstmals wieder der erste Erntewagen unter dem Zusammenläuten sämtlicher Glocken eingefahren. Die hiesige Hitlerjugend mit ihrem jungen, musikalisch tüchtigen Spielmännchen, sowie eine große Anzahl hiesiger Bürger, gaben dem Festwagen das Geleite. Ortsgruppenleiter Ludwig Gehring hielt eine mit großem Interesse aufgenommene Ansprache, die in einem Bekenntnis zum neuen Deutschland ausklang.

Am Sonntag sammelte sich das Jungvolk von Gehingen, Dachtel und Stammheim unter ihrem Führer, um einen Reifemarsch anzutreten. Der Weg führte über Althengstett nach Dilsheim. Dilsheim wurde mit einem Werbemarsch bedacht; nach kurzer Rast brach die Gruppe wieder auf und erreichte um die Mittagsstunden Adlingen, wo die Bürgerschaft die jungen Leute in dankenswerter Weise in Verpflegung nahm. Die nächsten Etappen bildeten das Naturfreundehaus, Aeufringen und Dachtel. Nachdem auf soldatische Art abgekocht war, zog die Jugend wieder den Heimatorten entgegen, begleitet von guten Wünschen nachbarlicher Gesinnungsgenossen und Kameraden.

#### Obst- und Gemüse-Ansichten für 1933.

Nach den zuletzt eingegangenen Meldungen unserer Vertrauensmänner haben sich die Ansichten für Kernobst durchweg verschlechtert. Unnormale Witterung, Schädlingsbefall, Bodentrockenheit sind die Ursachen.

Bei der neuesten Zusammenstellung kommen wir in Württemberg bei Äpfeln auf „mittel“, ebenso bei Mostäpfeln und Mostbirnen, dagegen bei Tafelbirnen nur auf „gering“. Insgesamt wird zwar die Ernte etwas ergiebiger ausfallen als im Vorjahr, sie verteilt sich aber nicht auf ganze Gebiete, vielmehr nur auf besonders bevorzugte Lagen und gepflegte Obstgärten.

Die meisten Oberämter werden zum Teil kaum ihren eigenen Bedarf decken. Als Überschussgebiete kommen in Betracht Ludwigsburg, Eßlingen, Welzheim, Brackenheim, Schorndorf, Badnang, Ravensburg, Heilbronn und Zellmang. Die Deutsche Bodensee-Obst- und Gemüse-Vertriebs-Gesellschaft in Friedrichshafen, Geschäftsstelle Radolfzell, meldet etwa 50 Prozent einer Normalernte.

Wetter für Donnerstag und Freitag  
Über Mitteleuropa befinden sich jetzt schwache Teildepres-

sionen. Für Donnerstag und Freitag ist zu Gewitterstürmen geneigtes, etwas unbeständigeres Wetter zu erwarten. Temperatur im Freibad Stammheim 22°.

Feldbrennen. N. Neuenbürg, 8. Aug. Nachts brach in dem Anwesen des Emil Berwef in Pfingweiler Feuer aus. Das Feuer hatte sich sofort über das ganze Gebäude ausgebreitet und legte das Wohn- und Wirtschaftsgebäude in kürzester Zeit in Asche. Außer dem Vieh konnte nichts mehr gerettet werden. Die Feuerwehr konnte sich lediglich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu schützen. Der Besitzer soll etwa um 8 Uhr abends Pfingweiler mit Stock und Rucksack verlassen haben und ist bisher nicht zurückgekehrt.

Entrüben. Die Brandfälle vom vorigen Jahr und der Fall vom vergangenen Sonntag scheinen nun doch ihre Aufklärung zu finden. Kriminalbeamte aus Stuttgart haben schon am Montag und Dienstag an der Aufklärung gearbeitet, doch ohne Genügendes feststellen zu können. Am Freitagmittag erschien nun ein hiesiger Bürger auf dem Rathaus und machte über einen hiesigen Einwohner bestimmtere Angaben. In den Abendstunden trafen von Stuttgart drei Autos mit Kriminalbeamten zur Prüfung der Sache ein. Die Prüfung endete mit der Verhaftung eines hiesigen Einwohners. Der Verhaftete wurde sofort nach Stuttgart übergeführt.

Echterdingen, 7. Aug. Anlässlich der 25. Wiederkehr des Unglückstages, an dem das Zeppelinluftschiff Z. 4 verbrannte, wurde am Sonntag eine eindrucksvolle Gedenkfeier veranstaltet. An der Feier nahmen auch drei Beteiligte an der damaligen Unglücksfahrt, darunter der treue Mitarbeiter Graf Zeppelin, Luftschiffbauer Dr.-Ing. h. c. Dürr, teil, den die Gemeinde Echterdingen zu ihrem Ehrenbürger ernannte. Die Gedenkfeier gestaltete sich zu einer erhebenden Ehrung für den Erfinder des lenkbaren Luftschiffes und größten Vorkämpfers der deutschen Luftfahrt.

Die württembergische Staatsregierung hat aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Unglückstages von Echterdingen auf dem Grabe des Grafen von Zeppelin im Pragfriedhof in Stuttgart einen Lorbeerkranz mit Hafenkreuzschleife und mit schwarz-roter Schleife niederlegen lassen. Der Kranz trägt die Widmung: „Die Württ. Staatsregierung dem Vorkämpfer der Luftfahrt“.

Tübingen. Die medizinische Fakultät der Universität Berlin hat dem preussischen Kultusministerium zur Wieder-

besetzung der zweiten Chirurgischen Universitätsklinik an erster Stelle den Direktor der Chirurgischen Klinik der Universität Tübingen, Professor Dr. Martin Kirschner, vorgeschlagen. Hoffentlich gelingt es, den anerkannten Gelehrten der Landesuniversität zu erhalten.

Tutlingen. Die letzten heißen Tage haben einen außerordentlich niedrigen Wasserstand der Donau zur Folge gehabt, darüber hinaus das Donauwasser jetzt vollständig versichern lassen. Bei den gut sichtbaren Versickerungstellen kann man daher trockenen Fußes durch das Flussbett gehen.

Friedrichshafen. Am Sonntag wurde hier der 9. Württ. Arzttag abgehalten. Ihm ging am Samstag abend eine Tagung voraus, zu der sich 300 Ärzte aus Württemberg und Hohenzollern im Saale der Kronenbrauerei eingefunden hatten und bei der einige interessante Vorträge gehalten wurden. Zunächst hielt der Gauobmann Dr. Stähle-Nagold eine Begrüßungsansprache. In einem anschließenden Vortrag bezeichnete er als nächste Aufgabe des Nationalsozialistischen Ärztebundes, alle Kräfte für die Krankenpflege zu schulen und einzusetzen. Medizinrat Dr. Bittermann-Winental sprach über die Auswertung Minderwertiger. Der Kinderreichtum der Gesunden müsse noch mehr als bisher berücksichtigt und geschützt werden. Dr. med. Dosler-Bachnang sprach über die Pflichten des praktizierenden Arztes im Dienste der Krankenpflege. Der Haupttagung am Sonntag in den Kammerlichtspielen wohnten Innenminister Dr. Schmid, Ministerialrat Dr. Spindler, der Universitätsrektor Prof. Dr. Dietrich-Tübingen, Landrat Hofmeister-Stuttgart und Bürgermeister Schnitzler-Friedrichshafen bei. Völkter begrüßte die Teilnehmer an der Tagung im Namen der Stadt, worauf Prof. Dr. Naegeli-Zürich einen Vortrag hielt über Konstitution und Vererbung.

## Turnen und Sport

### Fußball

Zum ersten Spiel in der neuen Fußballsaison war der Calwer Fußballverein nach Nagold verpflichtet. Das Spiel endete nach beiderseitigen guten Leistungen 3:3. In der ersten Spielhälfte führte Nagold und in der zweiten Calw.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Börse

Stuttg., 8. Aug. An der Börse erhielt sich im allgemeinen das gestrige Kursniveau bei sehr geringem Geschäft.

### Schlachtviehmarkt

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	8.8. Pfg.	3.8. Pfg.		8.8. Pfg.	3.8. Pfg.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet . . .	25-28	—	fleischig . . . . .	13-16	—
vollfleischig . . .	24-23	—	geringgenährte . .	9-11	—
fleischig . . . . .	22-23	—	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und		
ausgemästet . . .	24-25	24-25	beste Saughälber	30-34	34-38
vollfleischig . . .	23-24	22-24	mittl. Mast- und	25-28	26-32
fleischig . . . . .	21-22	21-22	gute Saughälber	18-20	22-23
<b>Jungvinder:</b>			geringe Kälber . .		
ausgemästet . . .	28-30	28-30	<b>Schweine:</b>		
vollfleischig . . .	25-27	25-27	über 300 Pfd. . . .	38-39	41-42
fleischig . . . . .	22-24	—	240-300 Pfd. . . .	38-40	42-43
geringgenährte . .	—	—	200-240 Pfd. . . .	40-41	43
<b>Kühe:</b>			160-200 Pfd. . . .	39-40	39-42
ausgemästet . . .	20	—	120-160 Pfd. . . .	36-38	37-38
vollfleischig . . .	18	—	120 Pfd. . . . .	28-32	—

### Stuttg.

Vieh- und Schlachtviehmarkt. (10) Jungvinder, (10) Färsen, (10) Fresser, 1746 (300) Kälber, 2072 (10) Schafe. — Marktverlauf: Beste Rinder gefragt, sonst ruhig. Kälber sehr schleppend, bei Ueberangebot großer Ueberstand. Schweine langsam, großer Ueberstand. Fleischpreise am Stuttgarter Fleischmarkt für 1 Pfd. Frischfleisch: Farrenfleisch 36-44 (36-43), Rindfleisch Rindviertel fett 50-53 (50-55), mittel 45-48 (unv.), gering 40-43 (unv.), Kuhfleisch 25-36 (25-30), Kälber (mit Innereien) 50-60 (50-57), Schweine 58-62 (58-63), Hammel 54-58 A.

Verantwortliche Schriftleitung: J. B. Hans Eßlinger



# Wünsche nur noch die billigen, gesunden, preiswerten, gesunden, preiswerten!

Wegen Familienfest bleibt mein Geschäft morgen Donnerstag, den 10. August, von 1/2 11 Uhr ab geschlossen.  
Friedrich Daur.

**KURORT HIRSAU**  
KURKONZERTE am Mittwoch und Freitag von 8-10 1/2 Uhr mit TANZ, am Sonntag (13. 8. 33) von 1/2 4-6 Uhr.  
Hiezu ladet freundlich ein  
Die Kurverwaltung.

Würzbach  
**Fischwasser-Verpachtung**  
Das Fischwasser der Gemeinde Würzbach im Würzbachtal wird am Samstag, den 12. August ds. Js., nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus in Würzbach auf 6 Jahre verpachtet.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Würzbach, den 7. August 1933.  
Bürgermeisteramt:  
Burkhardt.

**Größerer Raum (Wertstatt)**  
ca. 30 qm mit Wasser u. Kraftstrom evtl. mit Wohnung zu mieten gesucht.  
Angebote unter A. L. 183 an die Gesch.-St. ds. Bl.

I. II. evtl. III. Hypotheken, Ablösung teurer Bankkredite, Spareinlagen mit höchster Verzinsung durch Sparkredite bietet seriöse Bank.  
Auskunft ohne Vorkosten erteilt:  
Bankvollmächtigter Buchenmayer am 10. August von 15-19 Uhr Hotel Adler in Calw.

Besucht das Freibad Stammheim  
Günstige Fahrgelegenheit: Calw ab 2.20 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 40 ¢. Nach Bedarf können weitere Fahrten eingeschaltet werden.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

**Warnung!**  
Es vertritt ein Kolporteur gegenwärtig ein minderwertiges Lufwerk in der Stadt unter Berufung auf mich. Ich empfehle ihn nicht.  
Dehan Hermann.

1 Wollmatratze  
1 Schonerdecke  
1 Kopfpolster  
preiswert abzugeben.  
Adolf Junginger  
Tapeziergeschäft.

Jeden Tag trifft frische  
la Süßrahm-  
Tafelbutter  
ein, sowie  
Markenbutter  
zu billigem Preise  
nur Allgäuer-  
Käseprodukte  
29 Altbürgerstraße 29

**Kursaal Bad Liebenzell**  
Donnerstag, 10. August, abends 8.15 Uhr  
**Große Spätsommer-Modenschau**  
Zur Vorführung gelangen: Vor-, Nachmittags- und Abendkleider, Complots, Strand- und Hausanzüge, Mäntel

Anschließend  
**Gesellschafts-Ball**  
Walzer - Tanz - Wettbewerb  
Für Unterhaltung sorgt Gerd Joachim Riedmann, Mitarbeiter der Woche - Berlin  
Tischbestellung rechtzeitig erbeten: Telephon Nr. 70  
Eintritt: im Vorverkauf 60 ¢, an der Abendkasse 75 ¢  
Fahrverbindung am Schluß der Veranstaltung nach Calw und Pforzheim.  
Die Direktion

**Fahrräder**  
in allen Preislagen  
große Auswahl  
Reparaturen  
Ersatzteile  
Chr. Widmaier Tel. 308